

DES BISCHOF'S LEIDEN

Enthalten im Heft von Schwester Alberte

Als Jesus unser lieber Herr
Beim Tod die Jünger musst' verlassen,
Wurd's ihnen um das Herz so schwer
Dass Niemand kann den Schmerz erfassen,
Den bei dem Scheiden sie empfunden;
Sie litten wahre Marterstunden
Bis weg der Herr mit starker Hand
Den Stein gewälzt – und auferstand.

So gross der Schmerz beim Scheiden war,
So Gross und gröser war's Entzücken
Das Ihnen's Wiedersehn gebar,
Wer wär im Stand sie auszudrücken
Die Freude, die sie empfunden
Als Jesus vor sie hingestanden
Und sprach:" Der Friede sei mit euch"
Nicht's kam der Freud' der Jünger gleich.

So ging's auch uns vor kurzer Zeit
- Ich mein' bei Strasburg's Bombardieren –
Als uns da kam die Neuigkeit
Wir könnten unsern Hirt verlieren;
Er läg' gefährlich krank danieder;
Er war nicht mehr – so hiess es wieder;
Die Jobspost hat mit bitterm Schmerz
Erfüllt der treuen Priester Herz.

Gebete steigen himmelan
Zu Gott, dem Herrn von allen Seiten,
Er möge doch den tapfern Mann
Bewahren noch auf lange Zeiten;
Besonders jetzt in diesen Tagen,
Wo grosse Uebel, harte Plagen
Dich niederbeugen – wie bekannt –
Dich Elsass – mein Vaterland.

Und nicht umsonst war unser Fleh'n
Gott hat bewahrt den guten Hirten;
Wir haben ihn ja heut' gesehn,
Als wir ihm zu die Jugend führten,
Die er da wollte confirmieren;
Dass Gottes Geist sie möcht regieren
Und machen sie im Glauben stark
O! das that Noth – die Zeit ist arg! –

Wie früher nun vor Angst und Leid
Erfüllet waren unsre Herzen
So fühlen wir jetzt süsse Freud',
Und weg sind alle bitt'ren Schmerzen
Da wir den Hirten wieder haben
Der glücklich überschritt den Graben,
Der All's im Tod' verschlingen will;
Fort, Schmerzen! fort – und schweiget still!

Drum, Gott sei Lob und Dank und Preiss,
Dass er den Bischof uns erhalten!
Möcht' er – obgleich schon grau und weiss –
Noch lang sein Hirtenamt verwalten!
Dann lass ihn Herr – nach vielen Jahren –
Wie Simon, im Frieden fahren,
Und gib ihm den verdienten Lohn,
Im bessern Land vor deinem Thron! –

Gewiss, das wünschen heut mit mir,
- Kann keinem Zweifel unterliegen –
Die lieben Brüder alle hier,
Obschon bisher sie still geschwiegen
Man merkt ja wohl an ihren Blicken,
Dass sie dazu ihr "Amen" nicken,
Und Alle rufen freudig noch:
"Es lebe unser Bischof hoch!"

Parallèle entre la disparition et la résurrection du Christ et la maladie de l'évêque de Strasbourg, survenue lors du bombardement de la ville en 1870.

Heinis parle de son pays, l'Alsace et ne mentionne point l'Allemagne, alors puissance occupante qui va annexer l'Alsace.

L'évêque a réapparu lors d'une confirmation.

Versification : Huitains de tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines

Langue allemande.

Des Bischofs Leiden

Vergleich zwischen dem Tod und der Auferstehung Christi und der Krankheit des Bischofs von Straßburg, die ihn befiel, als die Stadt 1870 bombardiert wurde. Heinis spricht von seiner Heimat, dem Elsass, und nicht von Deutschland, das zu dieser Zeit Besatzungsmacht ist, und das Elsass annektiert. Der Bischof erschien bei einer Firmung.

Metrik: Achtzeiler; vierfüßiger Jambus;
Männliche und weibliche Kreuzreime und Paarreime.

Sprache:
Hochdeutsch.